

heute an den Weinschank betreibe, daher ich meinen alten und neuen Wein sowie auch Most bestens empfehle und lade Hiesige und Auswärtige zum Besuch höflich ein.  
Christof Maier, Tuchmacher.

Schorndorf.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Ich mache hiemit meinen Mitbürgern die höfliche Anzeige deaß ich nunmehr mein eigenes Geschäft angefangen habe und bitte um geneigtes Zutrauen.

David Honold, Sailermeister, wohnhaft bei Metzger Kerler.

Schorndorf.

Färber Daiber hat ein heizbares Stübchen für einen ledigen Herrn zu vermieten.

W e l z h e i m.

Seit neuerer Zeit fabricire ich weiße Bierhefe, die sich nach dem Urtheil derer, welche bis jetzt davon Gebrauch gemacht haben, als vorzüglich erprobte, weswegen ich sie mit Recht empfehlen kann. In Schorndorf ist sie zu haben bei Küblermeister Greiner.

Küfer B r e c h t.

B a i e r e k.

**Abschied.**

Allen meinen Freunden und Bekannten bei denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Den 6. April 1849.

Gotlieb Bischoff.

**A n f r u f.**

Arbeiter = S a c h e.

Der Göppinger Arbeiter-Verein ladet zum Zweck der Gründung eines Arbeiter-Vereins in Schorndorf die Arbeiter dieses Bezirks ein, sich am Sonntag den 15. d. Mts. Mittags 2 Uhr im Hirsch in Schorndorf einzufinden, um die nöthigen Berathungen vornehmen zu können.

Indem wir auf die Wichtigkeit dieser Sache aufmerksam machen, hoffen wir auf zahlreichen Besuch.

Der Vorstand,  
E n g e l.

W a i b l i n g e n.

Der württembergische Verein zum Schutze der Auswanderer beginnt seine Thätigkeit damit, daß er am 15. März erstmals die Be-

förderung der Auswanderer über Bremen nach New-York, New-Orleans und Baltimore bewerkstelligt.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß ein Kondukteur die jedesmalige Gesellschaft von Mannheim bis Bremen begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

Den 12. Februar 1849.

der Bevollmächtigte des Vereins:  
Fr. Carl Jäger.

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 4. April 1849.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	11	4	—	—	—	—
" Dinkel alt	5	—	4	46	4	24
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt	3	48	3	36	3	24
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	8	—	7	44	7	28
" Gerste	6	24	6	—	5	36
" Gerste neu	—	—	—	—	—	—
1 Simri Waizen	1	30	1	24	1	16
" Emfern	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	1	—	—	56	—	—
" Erbsen	1	4	—	—	—	—
" Linsen	1	12	—	—	—	—
" Wicken	—	48	—	40	—	36
" Welschfr.	1	—	—	56	—	52
" Akerboh.	—	50	—	48	—	46

**Schorndorf.**

Frucht-Preise am 10. April 1849.

1 Scheffel Kernen	12 fl.	— fr.
1 — Roggen	7 fl.	— fr.
1 — Haber	4 fl.	12 fr.
Sommerwaizen	— fl.	— fr. 12 fl. 32 fr.
Kornhaus-Jnspektion, Pfleiderer.		
Brod- und Fleisch-Taxe.		
8 Pfund Kernenbrod	18 fr.	
Gewicht eines Kreuzerwefen	8 1/2 Leth.	
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.	
1 " Rindfleisch	7 fr.	
1 " Kalbfleisch	7 fr.	
1 " Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.	
1 " ditto abgezogen	8 fr.	

(Dazu eine Beilage.)

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 30.

Dienstag den 17. April

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

**Oberamtliche Verfügungen.**

Schorndorf. Die Schultheissenämter werden angewiesen, dem Verwaltungs-Actuar Maier zu Grunbach, welcher mit der Revision des Oberamts-Gefäll-Catasters beauftragt wurde, die von ihm eingeforderten Notizen in so weit es noch nicht geschehen, ungesäumt mitzutheilen, da dieses Geschäft keinen längern Aufschub gestattet.

Den 14. April 1849.

Königl. Oberamt, Strölin.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf.

**Schulden-Liquidationen.**

In nachstehenden Santsachen werden die Schulden Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Santsache des

1.) Gottfried Feyerabend, Maurers in Grunbach, am Montag, den 14. Mai l. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Grunbach,

2.) Ludwig David Schmid, Tuchmachers in Schorndorf, am Dienstag den 15. Mai Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Schorndorf.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem beoref. Rathhause entweder persönlich oder durch rechtgehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Massetheile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht

besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezeße darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beiritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Vertäußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 12. April 1849.

Königl. Oberamts-Gericht,  
Oberamtsrichter Beiel.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

**Holzverkauf.**

Unter den bekannten Bedingungen kommen zum Verkauf:

den 19. und 20. April

im Staatswald Pulzwald (bei ungünstiger Witterung in Waldhausen)



70 schöne zur Abfuhr günstig gelegene tannene Säglöche mit 2840 E.; 6 Klasten buchene Scheiter, 2 Klasten buchene Prügel, 134 Klasten tannene Scheiter, 11 Klasten tannene Prügel, 3 Klasten weiches Abfallholz und 188 Stück buchene Wellen.

Den 21. April im Staatswald Loehdobel 11 tannene Säglöche mit 370 E.; 4 Klasten buchene Scheiter, 5 Klasten buchene Prügel, 51 Klasten tannene Scheiter, 4 Klasten tannene Prügel, 1700 Stück buchene und 88 Stück Abfallwellen.

Den 23. und 24. April im Staatswald Stecherswand 33 Klasten buchene Scheiter, 94 Klasten buchene Prügel, 12 Klasten birchene Scheiter, 6 Klasten erlene Scheiter, 4 Klasten erlene Prügel, 3 Klasten aspene Prügel, 22 Klasten tannene Scheiter, 5 Klasten tannene Prügel, 16,600 Stück buchene, 100 Stück birchene, 500 Stück erlene, 200 Stück aspene und 100 St. Abfallwellen.

Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf des Materials der 2 letzten Schläge in Plüderhausen Statt. Anfang je Vormittags 9 Uhr.

Die Ortsvorsteher wollen Vorstehendes gehörig bekannt machen lassen.

Den 14. April 1849.

Königl. Forstamt,  
Urkull.

Steinenberg.

Oberamts Schorndorf.

### Wirthschafts-Verkauf.

Gemeinderäthlichem Beschlusse gemäß wird das Anwesen des August Hess, Hirschwirths dahier im Executionsweg verkauft. Dasselbe besteht in einem großen 2stöckigen Wohnhaus nebst Scheuer und gewölbtem Keller unter 1 Dach, worin 2 große Stallungen sich befinden, mit Schildwirthschafts-Gerechtigkeit zum Hirsch und  $\frac{1}{2}$  Brtl.  $14\frac{1}{4}$  Rthn. Kuchgarten dabei. Das Haus ist sehr gut gebaut und vermöge der günstigen Lage für einen Metzger oder Bäcker, sowie für einen Bierbrauer recht wohl geeignet. Die Wirthschaft wurde stets mit gutem Erfolge betrieben und wird einem tüchtigen Manne auch fernerhin sein Auskommen sichern.

Zur Verkaufs-Verhandlung hat man Tagfahrt auf

Samstag den 19. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

anberaumt, zu welcher Zeit sich Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Prädikats- und Ver-

mögens-Zeugnissen versehen — auf hiesigem Rathhause einfinden wollen.

Den 14. April 1849.

Gemeinderath.

Unterurbach.

### Wein-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 21. Morgens 8 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus circa 10 Mimer guter 1848r Wein im Executionsweg verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schultheissenamt,  
Stein.

Schorndorf.

Nächsten Mittwoch den 18. d. M. Vormittags 8 Uhr werden auf dem Rathhause dahier 20 Scheffel Dinkel im Aufstreich verkauft.

Den 16. April 1849.

Oberamtspflege,  
Fuchs.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Alle Freunde des abgehenden Dr. Tafel, welcher durch seinen Abgang auch aus unserer Bürgerwehr, an die er sich gleich Anfangs mit Entschiedenheit angeschlossen hatte, scheidet, werden eingeladen, sich heute Abend um 7 Uhr im Waldhorn zu versammeln.

Schorndorf.

### Volksverein

den 18. April. Tagesordnung:

Das Zurechtbestehen der deutschen Reichsverfassung.

Schorndorf.

### Bürger-Verein.

Samstag den 21. d. M. Abends 8 Uhr in der Weegmannschen Schule.

Schorndorf.

Bei Zimmermann Schenpp, Sägmühle-Besitzer ist Gips zu haben.

Schorndorf.

Da in der Nacht vom 5. April um 2 Uhr Mitternachts von einigen Rekruten ein großer Unfug durch Schreien und schreckliche Flüche ausgeübt wurde, so haben sich die in ihrer Ruhe gestörten Hausbesitzer veranlaßt gefunden, den Ruhestörern sowohl auf gülti-

chem als ernstlichem Wege abzuwehren. Weil sich nun ein Vater eines dieser Ruhestörer beleidigt fühlt, welcher Stadtrath ist, und daher der öffentlichen Ordnung schon als Schwächter gedient hat, so erlauben wir uns die Frage an ihn: auf welcher Basis seine dem Bürger zu leistenden Dienste beruhen?

Mehrere Bürger in der untern Höllgasse.

Schorndorf.

### Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich meinen Mitbürgern ergebenst anzeige, daß ich mich als Uhrenmacher hier niedergelassen habe, empfehle ich mich dem Vertrauen derselben zu Aufträgen jeder Art, und verspreche in jeder Beziehung reelle und billige Bedienung. Namentlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich ausser den gewöhnlichen Gläsern auch mit feinen geschliffenen u. Cylindergläsern wohl versehen bin.

Fr. Kieß, bei Sebler Koch, parterre.

Winterbach.

Ein am 15. dieß in der Nähe bei Schorndorf gefundener Schurz kann abgeholt werden bei Gemeinderath Strohecker.

Höflinswirth.

In der Nacht des Gründonnerstags hat sich Johannes Seitz auf eine Weise betragen, die ihm wenig Ehre macht, und für den ganzen Ort zum Scandal ist, indem er wegen unerheblicher Verschuldigung ganz nackt im ganzen Ort herumgesprungen ist.

### Mannichfaltiges.

Aus den Deutschen wird nie etwas.

Eine wahre Geschichte.

(Fortsetzung.)

Mit erbittertem Gesicht sprang jetzt der Preuß auf einen Stuhl. Der hellste Kern flammte in seinen Zügen. Liebe deutsche Brüder! rief er aus, thut mir den Gefallen und glaubt ja nicht, daß ich ein besonderes Gelliste trüge, das Commando über unverträgliche Narren zu bekommen — ich würde nichts als Schaden, Zeitverlust und den hellen Aergir davon haben. Aber daß Ihr unsere ganze Ansiedelung zu Grunde gehen lassen wollt, weil Ihr Euch in den Kopf gesetzt habt, der Desterreicher müsse dabei seyn, das macht mir die Galle überlaufen. Was wollt Ihr mit dem Desterreicher? Sind nicht zwei von Euch

hingegangen und haben ihn wie ehrliche Leute gefragt, ob er sich mit uns einigen wolle oder nicht? Und hat er sie nicht statt der Antwort zur Thür hinausgeschmissen? Ist denn das nicht deutlich genug? Wollt Ihr denn durchaus erst Fußstritte von ihm haben?

Ja — rief hier der Bayer — 's war halt damals sein Weib dabei; sein Weib hat ihn verhebt g'habt, die ist ein böses Stück! sie ist aus Böhmen daheim!

Der Preuß will den Desterreicher hinaus-schwätzen, flüsterte der Schwabe; er will an die Spitze, und wenn wir ihm Geld geben, im Fort Armstrong Waffen zu kaufen, so betrügt er uns! Er ist gar so verschmitzt!

Der Desterreicher hat mir auch unter der Hand zu verstehen gegeben, jagte der Hannoveraner, daß er gar nicht so abgeneigt sey, wenn man ihn recht bäte, sich auf ein ordentliches Gemeinwesen mit uns einzulassen.

Es war mit den guten Leuten eben nichts zu machen. Wir, die Trapper, schlugen ihnen deshalb vor, ehe etwas beschlessen würde, wollten wir den Desterreicher auffuchen, um zu sehen, ob sich mit ihm zu vereinbaren sey. Das eben wünschten sie. Sie schüttelten uns die Hände und kehrten nach und nach in ihre Blockhäuser zurück, während wir endlich auch unsere Büffelhäute ausbreiteten und uns zur Ruhe legten.

Am andern Tage in der Frühe machte ich — denn meine beiden ermüdeten Reisegefährten hatten mir die Sache zugeschoben — mich auf den Weg. Der Preuß ging eine Strecke mit mir und zeigte mir von einem Hügel herab das Gehöft des Desterreichers. Es war freilich stattlich anzuschauen; die angebauten Felder erstreckten sich weit hin, und eine unabsehbare Terrainfläche, die noch des unbar-machenden Pfluges harrete, war außerdem durch Umzäunungen als Eigenthum des Ansiedlers abgegränzt. Ein großer Wiesengrund diente Schaaren von unbändigen Pferden zum Tummelplatze. An der einen Seite dieses Wiesengrundes, den Fluß entlang, zog ein Gehölz von dichtem Stamm- und üvig wucherndem Unterholz; durch dieses Gehölz lief der Fußpfad, der mich zu der Gruppe von Häusern führte, die der Desterreicher mit seiner Familie und seinem Gesinde bewohnte.

Als ich einige Schritte weit unter den Eschen- und Platanenwipfeln gemacht hatte, hörte ich ein Rascheln in den Zweigen neben mir: ich schritt rasch darauf zu in das Gehölz hinein, und plötzlich hob sich vor mir ein rother Sioux-Indianer vom Boden auf, grüßte mich frech und höhnisch mit seinem scheußlichen



Gebiß an und verschwand im Gebüsch. Ich machte ihm erschrocken ein Kreuz nach, denn es ist keine Freude, wenn man ganz allein und unbewaffnet ist, solch einem Waldgänger zu begegnen. Aber was mir noch auffallender war, als die Erscheinung des Wilden so nahe den Ansiedelungen — ich sah bald darauf aus derselben Gegend, wo der Indianer verschwunden, einen wohlgenährten und stattlichen Mann herkommen und einige Hundert Schritte vor mir in den Fußpfad einlenken, den auch ich daher wanderte. Ich hatte ihn bald eingeholt. Es war ein großer Mann von festem Baue. Er hatte eine lange Nase, einen breiten Mund und in den Augen etwas verflucht Verschmitztes. Er blieb stehen und fragte mich: woher des Begeß, guter Freund?

Mit Verlaub, sagte ich, seyd Ihr der Herr von Schmerl?

Ja, der bin ich.

So hab ich mit Euch ein Wort zu reden. Eure Landsleute schicken mich zu Euch, die andern Deutschen in der Siedlung.

So! Und was wollen sie von mir?

Es kann Euch nicht unbekannt seyn, wie daß sie darauf ausgehen, ein ordentliches Gemeinwesen unter sich aufzurichten und...

Setzt Euch hier auf diesen Baumstamm, unterbrach mich der Oesterreicher; ich will Euch unverhohlen meine Meinung über die Sache sagen. Wir sind alle deutsch Brüder, und es ist gewiß zeitig, daß eine Ordnung unter uns kommt und wir einander beistehen. Freilich, was mich betrifft, so hab' ich's nicht nöthig, mich viel um die Andern zu kümmern. Ich bin mit meinen Söhnen, Schwieger söhnen und meinen Knechten allein Manns genug, den Wilden das Weiße im Auge zu zeigen. Aber ich bin gar nicht abgeneigt, der Landsmannschaft wegen mitzutun und mich von den Andern zum Vorsteher wählen zu lassen. Wenn ich aber einmal Vorsteher bin, so will ich auch, daß die Andern mir gehorchen und auf's Wort thun, was ich befehle. Ihre Widerreden dulde ich dann nicht; auf eine Wirthschaft, wobei Jeder dreireden darf, lasse ich mich nicht ein. Nun sind sie aber ein rebellisches, unbotmäßiges Volk, und deshalb werdet Ihr begreiflich finden, daß ich mich nicht so sehr beeile, mich mit ihnen einzulassen. Auch muß ich Euch sagen, daß meine Frau nichts von der Sache wissen will, und daß ich über die Geschichte mit meinen beiden Schwieger söhnen in Hader gekommen bin,

die laut dawider schreien, weil, wie sie behaupten, ich meine Angelegenheiten vernachlässigen müßte, wollte ich mich mit den Angelegenheiten der Andern befassen. Und daran haben sie freilich auch Recht.

Wenn Eure Geschäfte Euch nicht erlauben, das Vorsteheramt anzunehmen, so tretet einfach in die Gemeinde ein und laßt einen Andern zum Vorsteher wählen.

Den Preußen etwa? Nein guter Mann, sagte Herr von Schmerl und hob sehr stolz die Nasal-Regionen seines Antlitzes in die Höhe, das geht nicht an: wir haben denn doch Verpflichtungen gegen unsere Geburt und unseren Stand und können uns nicht einem Andern unterwerfen!

[Schluß folgt.]

Wien, 12. April. Die österreichische Regierung hat unter dem 8. April eine Depesche an den k. k. Gesandten in Berlin, Fhrn. v. Prokesch, erlassen, worin gegen die berüchtigte preussische Circulardete vom 3. April aufs Entschiedenste protestirt, den ferneren Beschlüssen der National-Versammlung, welche durch ihr letztes Verfahren ihre Befugnisse überschritten habe, die Rechtsgiltigkeit abgesprochen und die weitere Mitwirkung Oesterreichs entzogen und erklärt wird, daß Oesterreich auch zu der von Preußen beantragten Conferenz keinen Bevollmächtigten sende, und gegen alle Beschlüsse derselben feierliche Verwahrung einlege.

Schorndorf.

Von den — dem letzten Intelligenzblatte beigelegten

**Statuten**

für die

**Oberamts-Spar- & Leih-Kasse**

zu

Schorndorf

sind noch vorrätzig und um 4 fr. das Exemplar zu haben in der

E. F. Mayerschen Buchdruckerei.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 31.

Freitag den 20. April

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

## Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Johannes Schempp von hier hat bei der am 5. März d. J. in Gmünd stattgehabten Prüfung das Meisterrecht I. Stufe mit dem Titel: „*Werkmeister bei der Kunst der Zimmerleute*“ erworben, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 17. April 1849.

Königl. Oberamt, Strölin.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Santsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Santsache

- 1.) des Michael Krappf, Johs. S. Tagelöhners in Baiereck, am Montag den 21. Mai l. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Baiereck;
- 2.) des Philipp Jung, Bauers in Unterbütt, am Dienstag, den 22. Mai l. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Baiereck;
- 3.) des Michael Kagenwadel, Wagners in Hundsholz, am Donnerstag den 24. Mai l. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Hundsholz, und
- 4.) des S. F. Wagner, pens. Gerichts-Notars in Schorndorf, am Freitag den 25. Mai l. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem betref. Rathhause entweder persönlich oder durch rechthabrig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu

erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 18. April 1849.

Königl. Oberamts-Gericht,  
Oberamtsrichter Weiel.

Unterurbach.

### Verzicht auf Vermögensverwaltung.

Der periodisch geistesfranke Bauer Johannes Schiel, Käfers dahier, hat vor dem Gemeinderath auf das ihm gesetzlich zustehende Recht der Vermögens-Verwaltung verzichtet und letzteres seiner Ehefrau Katharine geb. Schwäble unbeschränkt übertragen.

Nachdem man diesen Verzicht für statthaft erklärt hat, wird dieß mit dem Anfügen veröffentlicht, daß in Zukunft kein mit Schiel selbst ohne die Zustimmung seiner Ehefrau abgeschlossenes Geschäft rechtliche Wirkung ha-